

Allerheiligen und Allerseelen

Allerheiligen war seit eh und je ein Feiertag. Allerseelen war ein Feiertag, ähnlich wie Hl. Drei Könige, d. h. diejenigen, die in Arbeit standen (z. B. Fabrikarbeiter), gingen zur Arbeit, während Bauern und Selbständige die Arbeit ruhen ließen und einen Visitentag daraus machten. Selbstverständlich war für alle jedoch der Kirchgang.

Am Allerseelentag musste jeder Priester drei Messen halten. Häufig war es der Fall, dass an verschiedenen Stellen in der Kirche eine Messe gefeiert wurde, die dann leider auch nicht zeitlich waren. Oft feierte ein Priester vor einem Seitenalter eine Messe, an der nicht einmal Messdiener teilnehmen mussten.

Am Allerseelentag war nach der Schulmesse eine Prozession zum Friedhof. Man ging klassenweise und stellte sich paarweise auf. Dabei herrschte eine bestimmte Reihenfolge, zunächst die Kinder nach Alter, dann Frauen, dann Männer. Auf dem Weg von der Kirche zum Friedhof wurde von den Kindern mit einem Vorbeter der Rosenkranz gebetet. Wenn man auf dem Friedhof vor dem Kreuz ankam, teilte sich die Prozession nach beiden Seiten auf. Schließlich sprach der Priester einige Gebete und segnete die Gräber mit Weihwasser.

Insgesamt ging man früher nicht so oft zum Friedhof wie heute. Speziell zu Allerheiligen wurden aber auch schon damals die Gräber überholt. Man bastelte selbst Kränze, die über das hölzerne Kreuz gehängt wurden. Manchmal hingen sie dort bis Ostern. Ansonsten machte der Friedhof eher einen verwahrlosten Eindruck. Erst seit Pfarrer Scharmann ist die ganze Anlage wesentlich gepflegter. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden übrigens auch die Graeser Mitbürger noch in Wessum beerdigt.

Abläss

Die Gläubigen in einer Gemeinde konnten ab Allerheiligen für die Verstorbenen Ablässe beten. Beginn dieses „Totius-Ablässes“ war nach dem Hochamt. Er bestand aus jeweils 6 Vater unser, 6 Gegrüßet seist du, Maria und 6 Ehre sei dem Vater. Acht Tage Vorher musste man gebeichtet haben und acht Tage nachher die Kommunion empfangen. Man betete um die Wette, denn es war wichtig, dass man so viele Ablässe wie möglich hatte. Und man betete solange, bis niemand mehr in der Kirche war. Nach jedem Ablass musste man kurz die Kirche verlassen. Dieses war natürlich sehr störend. Es gab auch Leute, die zwar

an diesen beiden Tagen häufiger zur Kirche gingen, sich aber weiter vorne aufhielten, um in Ruhe für sich beten zu können.

Die Ablässe waren dazu da, um die Verstorbenen aus dem Fegefeuer zu erlösen. Man konnte auch extra Geld dafür spenden, nach dem Motto: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“

Wintergarderobe

Zu Allerheiligen wurde übrigens die neue Wintergarderobe vorgeführt, egal bei welchem Wetter. Das heißt auch, dass ein neuer Mantel unbedingt vor dem 01.11. gekauft werden musste, damit er pünktlich angezogen werden konnte. Die Mäntel waren dann häufig auch nach einem Winter verschlissen, da sie jedem Wetter und anderen widrigen Umständen (Fahrrad, schlechte Wege, keinen Schirm) standhalten mussten.

